



Nummer

37.

Mittwoch,

12. Februar 1817.

Es ist angerichtet!
Der Redacteur an die Leser.

Wenn die Glocke zwölf Uhr schlägt,
Und man nach der Zeitung fragt,
Siz ich manchmal halb verborgen
Dort bei Arnold, halt' mich still,
Um ein wenig zu behorchen,
Was man eigentlich doch will.

Ach! was hör' ich für Begehr!
Groß und klein und leicht und schwer;
Jeder in das Buchgewölbe
Sein Kritikchen mit sich bringt,
Aber keiner will dasselbe,
Jedes Meinung anders klyngt.

„Nur recht viel für die Madam,
„So von Schmerz und Noth und Gram!“
Spricht Lisettchen. „Ach! da weinen
„Alle wir, ließt sie uns vor,
„Und die ungezognen Kleinen
„Schreien mit ins Jammerchor.“

„Lust'ges will der Herr allein,
„So was näck'sches mit darein.“
Ruft Johann. „Denn, meiner Seele!
„Wenn ich ihm beim Gläschen Wein
„Was vom Casperle erzähle,
„Läßt er Zeitung, Zeitung seyn!“

„Verse! ja, die lesen wir
„Mit ästhetischer Begier!“
Stammelt Niemenchen: „Ach! die Reime
„Sind so süß wie Zuckerkant,
„Wenn dabei mein Tuch ich säume,
„Geht's viel flinker von der Hand.“

„Ach, ihr Herr'n, wohl besser wär's
„Ihr erließt uns jeden Vers!“
Brummt ein Pächter: „Solcher Dinge
„Lernt ich in der Schule g'nug,
„Mehr als ich wohl brauche, sänge
„Sonntags ich im Liederbuch.“

„Räthsel, sey's auch noch so tief,
„Homonyme, Logogryph,
„Das sind meine Hauptartikel!“
Ruft es da; ein anderer schreit:
„Weg mit solchem Pumpernickel,
„Man verdirbt damit die Zeit.“

Der will alles derb und scharf,
Wie man's nirgends sagen darf,
Der Kritiken mild und gütig,
Dem ist das zu schwach gesagt,
Jenem dies zu übermüthig,
Diese keift und jene klagt.

Allem hör' ich fleißig zu;
Bringt mich gar nicht aus der Ruh'.